

## Soirée française

Ein Abend mit französischer Musik für vier Flöten

Flötenquartett Concentus rivensis  
Helen Braun Falus  
Silvia Roth  
Max Oberholzer  
Marianne Corazza  
Piccolo, C-Querflöte, Alt- und Bassquerflöte

### Walenstadt

Samstag, 18. Juni 2022, 19.30 Uhr  
Evangelische Kirche

### Eintritt

Fr. 30.– Erwachsene  
Fr. 15.– Jugendliche in Ausbildung  
Fr. 10.– Kinder unter 12 Jahren  
Abendkasse ab 18.30 Uhr

### Vorverkauf

[www.concentus.ch](http://www.concentus.ch)

«Die Flöte ist nicht nur brillanter Virtuosität fähig, sondern sie kann auch tiefe Gefühle ausdrücken, das höchste Ideal, das alle wahren Künstler anstreben sollten.»

Dieses Zitat stammt von Paul Taffanel, Flötist und Komponist, der von 1893 bis 1908 als Professor am Pariser Conservatoire wirkte und bis heute als Vater des modernen Flötenspiels gilt.

Nachdem die Querflöte in der Romantik mit relativ wenigen Solo-Kompositionen bedacht worden war, verhalfen Komponisten wie Claude Debussy mit ihren klang sinnlichen impressionistischen Werken dem Instrument zu neuer Beliebtheit. So erlebten auch Quartette für vier Flöten seit anfangs des 20. Jahrhunderts, vornehmlich in Frankreich, eine wahre Renaissance.

Marc Berthomieu (1906–1991) schrieb z. B. mehrere Kompositionen für Flötenquartett. Sein Werk «Arcadie» ist eines der Hauptwerke des Abends.

Marc Berthomieu greift darin die Phantasie eines Sehnsuchtsortes auf. Arkadien ist zwar tatsächlich eine real existierende Provinz Griechenlands, ein hügeliges Gelände mit spärlicher Hirtenbevölkerung – gleichzeitig aber auch Sinnbild für eine Hirtenidylle und ein poetischer Begriff für die Vision von unberührter Natur. Der arkadische Traum steht für eine verklärte Sicht auf einen Ort, wo Menschen unbelastet von

mühsamer Arbeit und gesellschaftlichem Anpassungsdruck in einer idyllischen Natur als zufriedene und glückliche Hirten leben können. Die drei Sätze dieses original für vier C-Flöten komponierten Werks sind denn auch mit den Begriffen «Hirten – Zauberflöte – Dryaden» (= Baumnympfen) überschrieben und lassen den Zuhörer und die ZuhörerIn für einen Moment die Idee eines entrückten Ortes erhaschen.

Mit Quartetten von Gabriel Fauré, Eugène Bozza und Claude Debussy werden weitere farbenreiche Werke der französischen Flötenliteratur zu hören sein.

Einen stilistischen Kontrast dazu bilden Bearbeitungen aus der Ballettkomödie «Le bourgeois Gentilhomme» des Barockkomponisten Jean-Baptiste Lully und Arrangements aus der Oper Carmen von Georges Bizet. Als Überraschung erwartet die Zuhörerinnen und Zuhörer die Komposition «Jour de Fête» von Enrico Lavarini.